

ben mit Vertrauen eine durch Gemeingeist entstandene neue Schöpfung in Obhut übernommen; wir haben Keime ausgestreut auf die mütterliche Erde, sie haben Früchte getragen, die eine reiche Ernte versprechen. Schon manches früher Uebersehene ist gesammelt, das Gesammelte bestimmt, das Neue in die Wissenschaft eingeführt worden, die Mittel zur Belehrung sind vervielfältiget, manches ist vorbereitet, mehreres in der Idee vorhanden, der Zukunft harrend, die es ins Leben rufen soll. Auch diese Zeit wird kommen, und in Einheit vollenden, was in Einheit begonnen wurde.

B e i l a g e A.

Die Varietäten des dodekaedrischen Granates, deren Daseyn in Böhmen bis jetzt bekannt geworden, nach den Felsarten, in welchen sie vorkommen, gereiht.

I. In ältern Felsarten als Uebergemengtheit zeigen sich folgende Vorkommnisse:

1. Im Granit. a) Kleine rundliche Körner und unvollkommene Kryalle von dunkelkirschrother, ins Schwärzlichbraune sich ziehender Farbe, schwach durchscheinend, einzeln eingewachsen in feinkörnigem, aus grauem Quarz und weißlichen Feldspath gemengten, fast glimmerfreien Granit, in der Gegend von Tabor. Dieses Vorkommniß wurde dem Museum mitgetheilt von Hrn. Grafen Friedrich Berchthold. b) Kryalle, von der sogenannten Leucitform (G 1), fast in der Größe einer kleinen Walnuß, dunkelgelblichbraun, beinahe undurchsichtig, in glimmerlosem, feinkörnigen Granit, bei Maierhöfen im pilsner Kreise. (Aus der Lindakerischen

Sammlung.) c) Die Leucitform (C 1) bis zur Größe eines Hühnereies, in sehr großkörnigem, aus Quarz und Glimmer mit wenig Feldspath bestehendem Granit, welcher wahrscheinlich als Gang in Grünstein aufsetzt, am rothen Berge bei Ronsberg im flattauer Kreise.

2. Im Gneise. a) Kleine Körner und Krystalle (C 1), colombinroth, mehr oder weniger durchsichtig, an mehreren Orten der Gegend von Ruttensberg und Časlau, namentlich in dem sehr feldspathreichen Gneise am 14 Nothhelferstollen bei Sedlez. b) Ebenso in dem Gneise, aus welchem in einzelnen, oft mehrere Schuh mächtigen Schichten der Glimmer fast ganz verdrängt ist, so daß das Gestein bloß aus feinkörnigem Feldspath und sehr wenig Quarz besteht, und sich dem Weißstein nähert, am Boborra im Zbislauer Jagangarten, auf der Herrschaft Šehušiz. c) Ganz ähnlich in der Gegend von Habern im časlauer Kreise. d) Nuß- bis eigroße Knollen, von dickschaliger, zuweilen efigkörniger Zusammensetzung, colombinroth, durchsichtig; dann, fein eingesprengt, oft mit dem Gestein innig gemengt, in glimmerreichem braunen Gneise, bei Zbislau im časlauer Kreise. e) Krystallisirt, als Combination des Rautendodekaeders und der Leucitform (D, C 1), von der Größe einer Haselnuß, dunkelbraun, fast undurchsichtig, in nicht sehr festem, feldspathreichen Gneise, welcher sich in zerstreuten Blöcken bei Kulm im leitmerizer Kreise gefunden hat; dem Museum mitgetheilt von Hrn. Doctor Bischoff in Tepliz.
3. Im Glimmerschiefer. a) Sehr kleine Krystalle (C 1), dunkelröthlichbraun, durchscheinend, einzeln im Glimmerschiefer bei Albenreith im elbogner Kreise. b) Sehr unreine Krystalle von der Dodekaederform,

braun, im Glimmerschiefer bei Hartenberg im elbogner Kreise.

4. In Hornblendegesteinen. a) Die Lencitform (C 1) stark gestreift, von Erbsengröße, firschröth, durchscheinend, einzeln eingewachsen in körnigem, mit Quarz gemengtem Hornblendegestein, am Tillenberge im elbogner Kreise. Die Krystalle lassen sich leicht aus dem Gestein vollkommen auslösen, und kommen auch lose in der Gegend vor. b) Kleine, unvollkommen ausgebildete Krystalle, sehr unrein, einzeln eingewachsen in grünlichgrauem körnigen Hornblendegestein in der Gegend von Theusing im elbogner Kreise. c) Fast erbsengroße, röthlichbraune, durchscheinende Körner und unvollkommene Krystalle, einzeln ein- und mit dem Gestein fest verwachsen, in dunkelgrünem, etwas Eisenkies haltenden Hornblendeschiefer, bei Tepl im pilsner Kreise.
5. Im Urkalkstein. Dodekaeder, gelblichbraun, nur in Splintern durchscheinend, in feinkörnigem, mit Tremolit gemengtem Kalkstein, stark mit dem Gestein verwachsen, so daß die Umrisse der Krystalle nicht immer deutlich, und selbe vom Gestein nicht trennbar sind; zu Haslau bei Eger, auf derselben Lagerstätte, wo der sogenannte Egeran (pyramidale Granat) vorkommt, welcher sich in derben Parteeen gleichfalls in demselben Urkalkstein findet. Eben da finden sich mit dem Egeran auch deutliche glattsflächige Dodekaeder von gelblichbrauner Farbe und ansehnlicher Größe im Quarz eingewachsen.
6. Im Serpentine. a) Kleine Körner, dunkelblutroth, stark durchscheinend, in dunkellauggrünem Serpentin bei Aubrow im tsaslauer Kreise. b) Aehnlich am Granatberge auf der Herrschaft Petschkau, und c) an der Berglehne bei Radboř im tsaslauer Kreise.

Diese Vorkommnisse des Granates gehören theils zu derjenigen Varietät, welche man mit dem Namen *Almandin* oder *edler Granat* belegt, theils zum sogenannten gemeinen Granat; die im *Serpentin* vorkommenden, wenigstens zum Theile, zum *Pyrop*.

II. Auf *Lagern* kommen folgende Varietäten vor:

1. Ganz kleine, gelblich- und schwärzlichbraune Krystalle von der *Leucitform* (C1) mit *Quarz*, *Magnet-eisenstein* und *Talk* verwachsen, die Krystalle meistens so dicht gehäuft, daß sie eine derbe Masse von feinkörniger, leicht trennbarer Zusammensetzung bilden, so daß sich die Krystallform in die Körnerform verliert, zu *Neudek* im *elbogner Kreise*.
2. a) *Derb*, von feinkörniger, fast verschwindender Zusammensetzung, röthlichbraun, mit *Kalkspath* gemengt, und b) *derb*, von nicht mehr erkennbarer Zusammensetzung (*dicht*), von dunkelgrünlich- und gelblichgrauer Farbe, im Bruche feinsplitterig, ganz das nämliche Mineral, welches *Werner* unter dem Namen *Allochroit* in seinem System als eigene Gattung auführt. Beide auf den *Magneteisensteinlagern* zu *Schmiedeberg* im *elbogner Kreise*. c) *Ähnliche* Abänderungen unter denselben Verhältnissen bei *Orpes* im *elbogner*, und d) am *Erzfelsen* (*Nuda*) auf der *Herrschaft Malleschau* im *časlauer Kreise*.

Dies sind die uns durch eigene Ansicht bekannten Varietäten des Granates, welche in *Böhmen* auf ihrer ursprünglichen Lagerstätte gefunden werden. Nach *Keuß* kommt dies *Fossil* auch noch vor am *Kupferhügel* bei *Kupferberg*, mit *Hornblende* gemengt; ferner am *Kremsger* und am *Hoheusteine* bei *Unterhals*, zu *Nonnengrün* im *elbogner Kreise*, an der *Sommer-* und *Winterseite* im *saazer Kreise*, und zu *Böhmisch-Neustädtl* im *bunzlauer Kreise*, angeblich mit *Zinnstein* und *Arsenikkies*. Nach einer Mittheilung des *Hrn. Professors Steinmann* findet

sich Granat in der Gegend von Bistrau im Chrudimer Kreise. Wahrscheinlich kommt dies Mineral auch vor im Urgebirgszuge des Böhmerwaldes im budweiser, prachiner und klattauer Kreise; allein es fehlen uns die Angaben und Belege hierüber, so wie über das Vorkommen desselben im Riesengebirge, und es wäre merkwürdig, wenn der Granat in diesen beiden mächtigen Gebirgszügen ganz fehlen sollte.

B e i l a g e B.

Schema des hexaedrischen Granates.

Syn. Pyrop: Werner. Karfunkel: Neuf. Böhmischer Granat.

Grundgestalt: Hexaeder.

Einfache Gestalten: II.

Unregelmäßige Gestalten, Körner.

Theilbarkeit, nicht wahrnehmbar.

Bruch, vollkommen muschlig.

Oberfläche der Hexaeder rauh und stark gekrümmt, die der Körner uneben, rauh, seltener gekörnt.

Glasglanz, sehr wenig in den Fettglanz geneigt.

Farbe, dunkelhyacinthroth bis dunkelblutroth, die krystallisirten und einige andere Varietäten etwas lichter, und bei durchfallendem Lichte ins Gelbliche geneigt.

Strich, weiß.

Durchsichtig bis durchscheinend.

Härte 7, 5.

Eigenthümliches Gewicht; die krystallisirten und die Varietäten von hellerer Farbe 3, 69. Die dunklern 3, 78.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Gesellschaft des vaterländischen Museums in Böhmen](#)

Jahr/Year: 1827

Band/Volume: [1827](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Beilage A. 34-38](#)

